

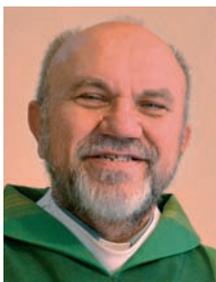


PFARRBLATT NAARN ST. MICHAEL

ERNTEDANK 2021

NR. 207

PILGERN
IST BETEN
MIT DEN
FÜSSEN



Liebe Pfarrgemeinde

Diesmal möchte ich mich in diesem Artikel auf zwei Wörter konzentrieren.

ERNTE

Was bedeutet das für mich und was weiß ich darüber, kann ich da etwas bewirken? Ja, jeder Einzelne kann sich ganz bewusst machen, ob man regionale Produkte kauft und somit die heimischen Bauern unterstützt und wertschätzt. Sie leisten eine mühevollen Arbeit um das tägliche Brot für uns und um eine artgerechte Tierhaltung. Wer einen Obst- oder Gemüsegarten pflegt, kann es nachvollziehen wie viel Arbeit dahinter steckt bis es zur Ernte kommt. Der Jahreszyklus von säen oder pflanzen, die weitere Versorgung mit Wasser, das Unkraut jäten u. s. w. bis zur reifen Frucht und ernten. Dann wird dem Boden eine Ruhepause zugestanden und ein Jahr schließt sich. Es ist nicht immer sicher, ob wir eine gute Ernte haben. Es hängt davon ab, ob das Wetter optimal dafür ist. Heuer war das Wetter nicht immer optimal: im Frühling der lange Reif, dann immer wieder

die langen Regenphasen, die starken Hagelregen, die vieles dem Erdboden gleich machten. In dieser Zeit haben viele hilflos zuschauen müssen wie ihre Arbeit vernichtet worden ist, manche haben an ihren Wohnstätten großen Schaden erlebt. Da kam auch die Verzweiflung, da man vor Herausforderungen stand, die unüberwindbar schienen. Doch dürfen wir hier in Naarn dankbar sein, dass wir vom Tornado und von den Flächenbränden verschont blieben.

DANK, ist das zweite Wort das wir uns viel bewusster machen sollten. Vieles ist in dieser schnellen Zeit selbstverständlich und die Medien manipulieren uns auch in unserer Haltungsform. Auch hier gibt es viele Möglichkeiten: eine Krankheit, ein Unfall, ein respektloser Umgang mit den Mitmenschen kann zermürend und folgeschwer sein. Hier möchte ich Sie einladen für 5 Minuten innezuhalten und auf die Beziehung mit den Menschen in ihrem Umfeld zu achten. Manchmal ist ein freundliches Wort wie »danke dass du mich unterstützt«, oder »heute war das Essen besonders gut« u. s. w. eine sehr wohltuende Geste und es strahlt

Zufriedenheit aus. Im Kleinen bereitet das Freude, für beide und zieht Kreise, die man anfangs vielleicht gar nicht wahrnimmt. Doch bleibt man in dieser Haltung der Dankbarkeit, so ist auch eine Frucht zu sehen, nämlich die der Nächstenliebe und der Wertschätzung. Nun möchte ich noch einen Schritt weiterdenken.

ERNTEDANK

Erntedank ist eine alte Tradition, die wir in der Kirche immer mit einem Festgottesdienst begehen. Die ganze Gemeinschaft, die Vereine wie die Bauern, Imker, oder Goldhauben, Feuerwehr und Musikkapelle, tragen zu einem schönen Fest bei.

In diesem Fest Erntedank wird uns ganz bewusst wie viel landwirtschaftliche Arbeit mit der Erde verbunden ist, mit der Ordnung der Natur und Gottes Gegenwart. Erntedank erinnert uns an die Tatsache, dass Gott uns eine Welt geschenkt hat.

Ich wünsche uns allen eine bewusste, dankbare und gesegnete Zeit.

Euer Pfarrer Henryk Ostrowski



Information zur Lautsprecheranlage in der Kirche



Immer wieder beklagen Kirchenbesucher, dass sie Vieles während der Gottesdienste und bei den Verlautbarungen in der Kirche nicht hören und verstehen.

Die Lautsprecheranlage in unserer Pfarrkirche ist mit einer Induktionsschleifenanlage ausgestattet. Diese technische Einrichtung ermöglicht

es, dass alles was über die Mikrofone übertragen wird, für schwerhörige Personen zugänglich gemacht wird. Die Tonsignale werden dazu in analoge elektrische Ströme umgewandelt und diese über eine im Raum ausgelegte Induktionsschleife als elektromagnetisches Wechselfeld ausgesendet. Hörgeräte, die eine spezielle einge-

baute Empfangsspule haben, können diese Tonsignale empfangen und störungsarm wiedergeben. Bitte fragen Sie ihren Hörgerätechner, ob ihr Hörgerät diese Empfangsspule hat. **Die Induktionsschleife befindet sich nur im Kirchenhauptaum, unter dem Chor funktioniert diese Technik leider nicht.**

Öffnungszeiten Pfarrkanzlei: Dienstag und Mittwoch: 9:00 bis 11:30 Uhr, Donnerstag: 7:00 bis 11:30 Uhr, Freitag: 9:00 bis 14:00 Uhr

Internet: www.dioezese-linz.at/pfarren/naarn · **Pfarramt:** Tel. 0 72 62/582 53

Impressum: Kommunikationsorgan der Pfarre Naarn; Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarramt, 4331 Naarn

Pfarrblatt-Team: Mag. Gottfried Dangl, Josef Lichtenberger, Johannes Prinz, Horst Rauch, Irmgard Schatz

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 1. Adventsonntag. Redaktionsschluss: 31. Oktober. Beiträge und Rückmeldungen: johannes.prinz@live.at
Nicht extra namentlich gekennzeichnete Fotos sind Eigentum der Pfarre Naarn oder in Privatbesitz. Die Redaktion behält sich aus Platzgründen Textkürzungen vor. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird weitgehend auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Druck: Graphik-Druck Neudorhofer GmbH, Grein

Katholische Kirche
in Oberösterreich





Christliche Friedhofskultur

Menschen, die uns vorausgegangen sind, bleiben ein Teil von uns. Als Christen glauben wir, dass wir leben, auch wenn wir sterben. Mit einer würdigen Verabschiedung und dem christlichen Begräbnis bringen wir unsere Liebe zu den Verstorbenen zum Ausdruck.

In unserer Pfarre befindet sich der Friedhof rund um die Pfarrkirche, im Zentrum unseres Ortes. Ein schönes Symbol, das uns zeigt, dass wir unseren Lieben über den Tod hinaus einen gebührenden Platz geben.

Das Leben über den Tod hinaus zu denken, stiftet Sinn. Es ist eine tiefe Sehnsucht in uns, dass wir nie vergessen werden oder verloren sind.

Manche Menschen planen deshalb schon bei Lebzeiten ihr Begräbnis oder schreiben fest, wie ihre Grabstätte aussehen soll.

Die Kirche trägt mit ihrer Friedhofskultur maßgeblich dazu bei, den Wert und die Würde jedes Menschen auch nach dem Tod zu bewahren.

Was ist das Besondere an unseren pfarrlichen Friedhöfen.

Niemand soll vergessen sein.

Menschen tragen ein Leben lang einen Namen, der für ihre Identität steht. Im Buch Jesaja steht: So spricht der Herr, der dich geschaffen und der dich geformt hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.

Der Name eines Menschen wird für alle sichtbar am Grabstein eingraviert. Wenn wir vor dem Grab stehen, beten wir genau für diese einmalige Person.

Der Friedhof symbolisiert die Dazugehörigkeit.

Der Friedhof ist eingezäunt durch eine Mauer. Man gehört über den Tod hinaus zur Pfarre und zur Gemeinde, in der man sein Leben verbracht hat, dazu. Zu den Menschen mit denen man gelacht und getanzt, geweint und die man geliebt hat. Wir beten deshalb für die Verstorbenen und gedenken ihrer.

Der Gottesacker ist eine öffentliche Gedenkstätte.

Manchmal ist uns nicht bewusst, wie viele Menschen an uns denken, wie viele Menschen uns kennen. Wir pflegen enge und weitere Beziehungen. Dereinst soll jeder und jede das Recht haben, unser Grab aufzusuchen. Der Pfarrfriedhof ist ein öffentlicher Ort, wo jeder hinkommen darf, um zu beten und den Verstorbenen zu gedenken.

Er ist ein Blumengarten der besonderen Art.

Eine Besonderheit unserer christlichen Friedhofskultur ist, dass er sich immer wieder in einen Blumengarten verwandelt. Die blühenden Gräber sind einerseits Ausdruck der Liebe, die bleibt, andererseits sind sie ein Hinweis auf die Auferstehung. Wir werden leben, auch wenn wir sterben, verkünden wir bei jedem Begräbnis. Die Blumen weisen auf diese Vorfreude hin.

Ein Lichtermeer und ein Feierplatz.

Am Fest Allerheiligen und Allerseelen trifft sich die Kirche zum Gebet am Friedhof. Dieses Gebet soll unsere Hoffnung stärken, dass alle, die uns vorausgegangen sind, geborgen sind in Gottes Hand und dass wir uns einmal wieder sehen. Die vielen Lichter sprechen ebenfalls von dieser Hoffnung, die uns durch Jesus Christus geschenkt ist.

Das Kreuz – unser Erlösungszeichen

Bei einem christlichen Begräbnis wird das Kreuz, das Erlösungszeichen am Grab aufgerichtet. Es weist darauf hin, dass die Liebe stärker ist als der Tod. Die christliche Hoffnung entspringt aus dem Tod und der Auferstehung Jesu Christi.



Sie ist für uns die Kraftquelle aus der wir, nach dem Verlust eines lieben Menschen, schöpfen können.

NEU! Sternenkindergedenkstätte

Viele Frauen und Familien tragen das Schicksal mit sich, ein ungeborenes Kind durch den Tod verloren zu haben. Ein Ereignis, das tief im Herzen schmerzt und das man nie vergessen kann. Oft gibt es dafür noch kein Begräbnis, weil es in den ersten Schwangerschaftswochen passiert ist oder weil es noch nicht bestattungspflichtig war. Es ist gut, wenn es einen Ort gibt, an dem man dieser Sternenkinder gedenken und um sie trauern kann. Dazu wird im kommenden Jahr ein Platz auf unserem Friedhof gestaltet werden. Dieser kann von trauernden Eltern, Geschwistern, Großeltern genützt werden, um ihrer Lieben zu gedenken.

In unserer Pfarre steht Familien in solchen Lebenssituationen, die **ehrenamtliche Trauerbegleiterin Beatrix Buchinger** mit ihrer Erfahrung und Kompetenz zur Verfügung. Tel.: 0660/580 80 51 oder per E-Mail: info@trauerzeitraum.at

Wir danken allen, die die Gräber ihrer Angehörigen pflegen und zum Blühen bringen. Erhalten wir uns unsere schöne Friedhofskultur in unserer Pfarre.

Eure Pastoralassistentin
Pauline Fröschl

Kontakt: 0 676/87 76 57 48
Pfarramt: 0 72 62/582 53-30
pauline.froeschl@dioezese-linz.at

Friedhofsordnung – einige Hinweise

In unserem Friedhof gibt es Regeln, die in der Friedhofsordnung festgeschrieben sind. Diese Friedhofsordnung gilt für die ganze Diözese Linz. Zwei dieser Regeln möchte ich Euch heute vorstellen:



- Grabstätten dürfen nur mit Zustimmung der Friedhofsverwaltung (=Pfarre Naarn) neu errichtet oder geändert werden. Die Steinmetze sind verpflichtet Pläne vor Errichtung einer Grabanlage zur Genehmigung vorzulegen. Erst nach Genehmigung des Planes kann mit der Ausführung begonnen werden. Kann eine Genehmigung aufgrund der Friedhofsordnung nicht erteilt werden, muss eine Planänderung erfolgen.

- Bei jeder Grabstätte ist mindestens 50 % der Grabfläche mit natürlichem Bewuchs, mit natürlicher Bepflanzung zu gestalten. Die Friedhofsverwaltung kann daher Grabstätten, die zu mehr als der Hälfte der Grabfläche mit Steinen oder Kies abgedeckt sind, keine Bewilligung erteilen.

Nachzulesen sind diese Themen in der Friedhofsordnung. Diese kann auf unserer Homepage www.dioezese-linz.at/pfarren/naarn unter der Rubrik Friedhof nachgelesen werden bzw. liegt in der Pfarrkanzlei zur Ansicht auf. Der Friedhof ist ein Ort unseres Glaubens an die Auferstehung, ein Ort des Glaubens an ein Weiterleben

nach dem irdischen Tod, ein Ort, an dem ein Stück Himmel repräsentiert wird. Steinplatten, Kieselsteine sind totes Material und symbolisieren das Gegenteil von Leben. Natürlicher Bewuchs, Pflanzen und blühende Blumen sind daher auch von der Symbolik her besser geeignet unseren Glauben an die Auferstehung zu dokumentieren.

Daher bitten wir um Verständnis, dass auf diese zwei Themen in Zukunft besonders geachtet wird und diese exakt umgesetzt werden.

*Gottfried Froschauer
Mandatsnehmer der Pfarre Naarn
und verantwortlich für die
Friedhofsverwaltung*



Kräutersegnung

Die Goldhaubenfrauen von Naarn organisierten auch heuer wieder das traditionelle Fest der Kräuterweihe.



Blühende Kräuter für die Kräuterweihe

Um allen Coronaaufgaben gerecht zu werden und trotzdem vielen Kirchenbesuchern das Mitfeiern zu ermöglichen, wurde das Fest im Pfarrgarten gefeiert. Für ihr Engagement wurden die Goldhaubenfrauen unter der Leitung von Ingrid Fraundorfer mit perfektem spätsommerlichem Wetter belohnt. Mehr als 150 Besucher feierten mit.

Im Anschluss an den Gottesdienst genossen sie das Beisammensitzen und Plaudern, obwohl es auf Grund der Coronasituation keinen Pfarrkaffee gab.



Lebkuchen zum mit nach Hause nehmen

Kinderliturgie

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst

Sonntag, 3. Okt. 2021 um 9:30 Uhr in der Pfarrkirche Naarn
Wir wollen Gott für alles danken, was er für uns wachsen lässt.

Der Kinderliturgiekreis freut sich auf euch und auf ein schönes Erntedankfest.



Wandern oder pilgern?

Im Jahr 1980 entstand der Wunsch in Naarn zwei alte Fußwallfahrten wieder neu zu beleben.



Die erste war die Wallfahrt auf den Sonntagberg, bis zum zweiten Weltkrieg von der Pfarre Mitterkirchen lebendig erhalten. Nach einigen anderen Terminen wurde der 1.

Mai als günstigstes Datum gefunden. Zwischen 80 und 160 Personen gehen da mit, abhängig von der Witterung.

Bei der ersten Wallfahrt kam der geistliche Impuls, die Wallfahrt nach Mariazell wieder aufzunehmen, die es bereits früher gegeben hat und von einigen Pfarren aus Niederösterreich (Zeillern, ...) jährlich unternommen wurde. Was ist das Besondere an einer Fußwallfahrt, was unterscheidet sie von einer kürzeren oder längeren Wanderung?

»Was das Herz berührt, setzt die Füße in Bewegung«, sagt ein afrikanisches Sprichwort. Es berührt uns die Einladung Jesu zur Nachfolge, sein Beispiel nur mit dem Allernotwendigsten ausgerüstet unterwegs zu sein, es berührt uns die Gemeinschaft in der Jüngerschaft Jesu. Es treibt uns der Wunsch weiter, das Ziel der Pil-

gerschaft zu erreichen und dort einen Vorgeschmack an der Herrlichkeit der Vollendung zu erleben. Und so durchziehen viele alte und auch neue Pilgerwege Österreich (7 Pilgerwege nach Mariazell zur magna mater Austriae), Hemmapilgerweg in Kärnten, der 270 km lange Wolfgangweg von Regensburg nach St. Wolfgang, der Pinzgauer Marienweg, die via nova, der europäische Pilgerweg und viele längere und kürzere. Pilgern lädt uns ein aufzubrechen und als erneuerte Menschen zurück zu kehren.

Euer Pfarrer em.

Johann Zauner

Pilgern nach Mariazell bei Traumwetter

Drei Tage dauert der Fußmarsch von Wallsee nach Mariazell.

Drei Tage verwöhnte die 49 Pilger aus Naarn und den umliegenden Pfarren der Himmel mit prächtigem Wetter.

Sonnenschein, angenehme Temperaturen und eine herrliche Fernsicht begleitete die Gruppe. Der Weg führte 2021 über die »Drei-Berge-Wer-tung«, das heißt an jedem Tag war ein Berg zu erklimmen. Oben wartete als Belohnung ein herrlicher Rundblick.



Die Naarner Pilger mit Pfarrer Zauner bei der Hubertuskapelle

Am ersten Tag erwartete Pfarrer Zauner die Gruppe bei der Hubertuskapelle zur Feier einer Pilgermesse. Familie Naglhofer, die Besitzer der Kapelle, warteten mit einer Jause auf und dann ging es gestärkt an Seele und Leib weiter. Auch die weiteren Tage wurden von geistlichen Impulsen einiger Teilnehmer begleitet. Rosenkranzgebet oder gesungene Litaneien während langweiliger Wegstrecken erleichterten den Weg. Eine ganz besondere Erleichterung bescherte uns Hosain Hsso. Vergangenes Jahr war er Teilnehmer der Wallfahrt, doch heuer musste er aus persönlichen Gründen ganz kurzfristig absagen. Um trotzdem ein Mitglied unserer Gruppe zu sein, entschied er sich ganz spontan, an Tag zwei und drei für die Pilger als Rucksacktransporter zur Verfügung zu stehen. Fast alle Teilnehmer nahmen dieses Angebot dankbar an.

Gelungene Integration

Hosain Hsso ist Kurde und stammt aus Syrien. Im Dezember 2014 kam er als Flüchtling nach Österreich, er verließ Syrien weil er als Kurde politisch verfolgt wurde. Zu diesem Zeitpunkt sprach er Englisch, Kurdisch, Arabisch und Türkisch. Sofort nach seiner Ankunft besuchte er Deutschkurse und stellte sich als Dolmetscher zur Verfügung. Er ist seither in dieser Funktion für Caritas und Rotes Kreuz tätig. Beim Roten Kreuz ist er auch ehrenamtlich engagiert. Nach eineinhalb Jahren erhielt er einen positiven Aufenthaltbescheid und konnte seine Frau und seine beiden Töchter nach Österreich holen. Seit 2016 lebt die Familie in Naarn. Hosain Hsso ist Lehrer und konnte bereits 2015 im Poly Perg tätig sein. Weitere Stationen seiner Lehrtätigkeit sind Mauthausen und Bad Kreuzen.



Hosain Hsso vor seinem vollgepacktem Auto

Irmard Schatz

Rückblick Firmung am 10. Juli 2021 Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier

Zu Ferienbeginn feierten wir bei herrlichem Sommerwetter am 10. Juli 2021 die Pfarrfirmung mit 35 Firmlingen im wunderschönen Pfarrgarten mit Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier. Er startete seine Predigt mit der Frage. **Warum hat Gott die Welt gemacht? ... Weil sie schön ist.** Und wir Menschen sind eingebettet in diese wunderbare Schöpfung und es ist schön zu leben und jeder von uns soll ein Stück von dieser Schönheit Gottes in die Welt tragen. Bei der Firmspendung bekam jeder von uns zugesprochen:

**»Es ist gut und schön,
dass es dich gibt.
Du bist etwas Besonderes.
Gott hält dich in seiner
Hand.«**



In welchem Geist leben wir?

Möge unser Geist mit dem Hl. Geist gestärkt werden. Mögen wir zu Menschen werden, zu denen man sich gerne hinsetzt. Menschen die einfach guttun, Hoffnung geben und Frieden bringen.



firmin
IN DER DIÖZESE LINZ

Ich möchte mich bei allen herzlich bedanken, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben und Danke für euer Gebet.

Danke euch Firmlingen für euer Engagement bei der gesamten Firmvorbereitung und ich wünsche euch, dass ihr eure Talente und Begabungen in der Pfarre und in der Welt einbringen könnt.

Geht als Gesegnete durch diese Welt und werden wir einander zum Segen.

Katharina Wahl



◀ **Letzte Firmstunde vor der Firmung:**
In Kleingruppen aufgeteilt setzten wir uns mit Salbung, Siegel und Ablauf der Firmung auseinander. Jeder machte sich seine eigenen Firm-Anstecker und mit verbundenen Augen durften die Firmlinge einen Parcour gehen. Im Rahmen einer liturgischen Feier bekam jeder Firmling seine Firmkarte. Im Anschluss gab es beim Lagerfeuer Stockbrot zum Grillen.

Mit diesem Text will ich euch, liebe Neugefirmt, stellvertretend für alle hier – alles Gute für euren weiteren Lebensweg wünschen und euch Mut machen, sich auf das Abenteuer Glaube einzulassen.

Gestärkt durch Gottes Geist

Beginne den Weg Schritt für Schritt. Sei unterwegs mit Leib und Seele und mit Gottes Geist. Grenz dich nicht allzu viel ein, auch wenn du glaubst, das Ziel rückt dadurch weiter weg. Habe Achtung vor den Menschen, vor der Schöpfung, vor Gott und sei gut zu dir selber. Öffne dich, und der Weg wird dich verändern. Verlier das Ziel nicht aus den Augen, finde deine Pfade durch den Alltag hindurch, schau in die Augen der



Menschen, spüre die Wunder der Schöpfung, versuche das Geheimnis Gottes zu ergründen. Teile deine Sehnsucht mit anderen. Gönn dir Pausen und frag Gott immer wieder nach dem Weg. Entscheide dich für Gottes Geist der Freiheit und du wirst gestärkt durchs Leben gehen. Sammle auf dem Weg alles, was dich stark und liebenswert macht. Sei großzügig mit deinen Talenten und Gaben und bring sie in der Pfarre und in der Gesellschaft ein. Mach anderen Mut zum Aufbruch. Bringe den Geist der Liebe, den Geist der Hoffnung, den Geist des Friedens und den Geist des Glaubens in die Welt und es wird die Welt durch dich ein Stück heller werden.



Das Firmteam

1. Reihe von li.: Jonas Rameder, Katharina Wahl, Firmspender Dr. Johann Hintermaier, Katrin Schober und Maria Lichtenberger
2. Reihe von li.: Jakob Froschauer, Herbert Kastner, Bernhard Riegler
es fehlen: Pastoralassistentin Pauline Fröschl und Anita Rippatha

Wir freuen uns, wenn du heuer die spannende Zeit der Firmvorbereitung mitmachst, dich auf das Abenteuer Glauben einlässt und dich auf den Weg mit Jesus Christus in der Gemeinschaft begibst.

Anmeldung für die Firmung 2022 Liebe Firmkandidatin, lieber Firmkandidat!

Du bist oder wirst in diesem Schuljahr 13 Jahre alt und willst gefirmt werden? Dann bitten wir dich, dass du dich dazu anmeldest! Da wir aus Datenschutzgründen keinen Zugang zu deiner Adresse haben, geben wir dir folgende Möglichkeiten dich zur Firmvorbereitung anzumelden:

- Anmeldeformulare werden in der 3. Klasse der NMS in Naarn ausgeteilt.
- Diese liegen ebenso im Pfarrbüro und in der Kirche auf.
- Das Formular befindet sich auch online auf unserer Pfarrhomepage.

www.dioezese-linz.at/pfarren/naarn



Du musst **bis spätestens 4. Oktober 2021** deine Anmeldung im Pfarrbüro abgeben oder mailen.

Liebe Eltern und Paten der heurigen Firmlinge! Liebe Firmkandidaten!

Der Eltern-, Firmlings- und Patenabend findet am **Donnerstag, 21. Oktober 2021** um **19:00 Uhr** im Pfarrheim Naarn statt.



Es sind dazu auch die Firmlinge eingeladen, damit auch sie einen Einblick in die Projekte, die sie bei der Firmvorbereitung erwarten, bekommen.

Ministranten-News

Endlich war es wieder soweit! Nach längerer Pause konnten wir wieder in gewohnter Weise die Ministunden abhalten.

Hier sind einige Eindrücke von unseren Aktivitäten.



Üben mit den Neuen →



Spiel und Spaß darf nicht zu kurz kommen



Kühle Erfrischung



Kennenlernstunde der neuen Minis mit Pfarrer Henryk Ostrowski

Heuer haben wir uns zum Ferienbeginn für unseren Mini-ausflug am Hauptplatz in Perg getroffen. Von hier aus wanderten wir gemeinsam mit Pfarrer Ostrowski zur Kalvarienbergkirche hinauf und über den Stephanienhain zum Waldbad, wo wir einige Zeit mit Volleyball, Wasserspielen, ... verbrachten.

Nach einer Eisstärkung ging es mit einem besonderen Taxi nach Wimm, wo uns Pfarrer Zauner schon am Lagerfeuer erwartete. Trotz starkem Regen ließen wir uns die gegrillten Knacker und das selbstgemachte Stockbrot schmecken.





Wir haben uns sehr darüber gefreut,
 dass Pfarrer Ostrowski und Pfarrer Zauner
 unserer Einladung gefolgt sind.
 Danke an Familie Tüchler und
 unseren Männern für ihre Unterstützung.



Das Minis-Team: Daniela Achleitner,
 Lydia Brunner, Martina Pflügler,
 Kerstin Riegler und Karin Tüchler

**Terminvorschau: Aufnahmemesse
 am 21. November 2021**

Kirche ist ein Angebot nach Gemeinschaftsgefühl Niemand wird zurückgelassen, das ist für mich ein wesentlicher Aspekt

Was waren deine ersten bewussten Kontakte zur Katholischen Kirche?

Durch das Ministrieren bin ich bewusst mit den Abläufen in der Kirche in Berührung gekommen. Dadurch, dass man bereits als Kind eine Aufgabe zugetraut bekommt, fühlt man sich wertgeschätzt.

Ungefähr zur gleichen Zeit bin ich auch das erste Mal beim Naarner Zeltlager aka Jungscharlager mitgefahren und war begeistert. Die Spiele, das Essen, die Stimmung – alle verbringen eine schöne Zeit und eine abenteuerliche Woche in der Natur miteinander. Kein Wunder, dass man dann 51 Wochen im Jahr Sehnsucht nach dem nächsten Lager hat. Infolgedessen bin ich seitdem mit auf das Lager gefahren, später dann aktiv als Betreuerin. In den letzten Jahren habe ich auch geteilte Leitung übernommen. Was sich, seitdem ich als Kind dabei war, verändert hat ist vor allem, dass ich die Teilnehmer, Kinder gleichermaßen wie Betreuer, oft bewundere wie diese zur Gemeinschaft zusammenwachsen und sich gegenseitig helfen und unterstützen. Diese Dinge waren mir als Kind nicht so bewusst, aber das Gefühl, dass man sich in dieser Gemeinschaft, die sich jedes Jahr bildet, aufeinander verlassen kann, war schon immer da.

Was bedeutet für dich glauben?

Zu glauben bedeutet für mich auf das Gute und das Positive in Menschen und in der Welt zu vertrauen. Zu glauben bedeutet auch, in jeder Situation hoffen zu dürfen und nicht nur, wenn die Wahrscheinlichkeit dafür spricht. Das trägt schon ungemein zum Glückseligkeit bei.

Hat es in deinem bisherigen Leben Situationen gegeben, in denen dir dein Glaube geholfen hat?

Jesus lebt Nächstenliebe und Demut vor. Das gibt Motivation, nach diesen Werten zu leben. Außerdem gibt eine stille Bitte in negativen Situationen zu formulieren Kraft.



Lydia Lichtenberger

Beruf: Algorithmenentwicklerin
Familienstand: verheiratet
Aufgaben in der Kirche: Jungscharlager

Gibt es Fragen bzw. Bereiche, zu denen sich die Kirchenführung deutlicher positionieren sollte?

Vor allem im Glauben und in der Kirche zählen die Menschen. Meiner Meinung nach könnte das noch deutlicher hervorkommen. Traditionen, die den Menschen nicht nützen sondern das Leben erschweren, müssen oft nicht weitergeführt werden. Ich denke da im Besonderen an die Anforderungen an den Beruf eines Pfarrers. Die Aufgabe ist eine spirituelle. Die ausübenden Personen sind vor allem aber Menschen. Ich bin sehr glücklich verheiratet und freue mich, meinen Weg mit meinem Partner gehen zu dürfen. Es ist menschlich, gerne einen Partner im Leben zu haben. Ebenso verstehe ich den Unterschied, der hier zwischen Frauen und Männern gemacht wird, nicht. Ein Mensch, der diese Aufgabe übernehmen möchte, sollte unabhängig vom Geschlecht die Möglichkeit dazu haben.

Wie siehst du die Zukunft der Katholischen Kirche in Naarn?

Zur Katholischen Kirche gehört für mich ein Angebot nach Gemeinschaftsgefühl. In der Gruppe etwas zu unternehmen und gemeinsam Spaß zu haben, während niemand zurückgelassen wird, ist für mich ein wesentlicher Aspekt. Bei uns in Naarn hat das jährliche Jungscharlager, in dem man dieses Gemeinschaftsgefühl deutlich spüren kann, lange Tradition, da schon seit über 50 Jahren auf Lager gefahren wird. Da wir den regelmäßigen Zuwachs an motivierten Betreuerinnen und Betreuern, die mindestens so viel Spaß wie die Kinder auf den Lagern haben, sehr schätzen dürfen, sehe ich das Naarner Jungscharlager als stabilen Fixpunkt im Jahr und hoffe, dass sich auch zukünftige Generationen über dieses Angebot freuen dürfen.

Danke im Namen des Pfarrblatt-Teams! Das Interview führte Gottfried Dangl.

Jungschartag »Best Of«



Am 22. Juli fand auf der Pfarrwiese bei strahlend schönem Wetter ein »Best Of« des Jungscharlagers statt.

Mit beliebten Aktivitäten wie dem Stationenbetrieb, dem Pfeifferlspiel und Rugby konnten sich die Kinder zum Ferienbeginn austoben und ließen sich Bosna und Eis schmecken. Zum Ausklang wurde der selbstgestaltete Wimpel aufgestellt und am Lagerfeuer gesungen. Dank der vielen fleißigen Helfer konnten wir somit ein kleines Stück Jungscharlager auch zu Pandemiezeiten aufleben lassen.



Erinnerungsfotos und -video können auf der Jungscharlager-Homepage www.js-lager-naarn.jimdofree.com angesehen und heruntergeladen werden. Das Passwort wurde am Jungschartag an die Kinder ausgegeben.

Josef Lichtenberger



Sternwallfahrt nach Arbing

Mit dem Rad, zu Fuß oder mit dem Auto pilgerten rund 300 Gläubige aus dem Seelsorgeraum Machland zur gemeinsamen Sternwallfahrt zur Pfarrkirche Arbing. Auch der »Wettergott« meinte es gut und ließ die Pilger halbwegs im Trockenen sitzen – alles in allem ein angenehmes »Pilgerwetter« und die anschließende Agape rundete die gemeinsame Veranstaltung perfekt ab.

Hannes Prinz



Hochzeitsjubiläen in der Pfarre Naarn

Coronabedingt wurde die Feier der Jubelhochzeiten heuer von Ostermontag auf den Herbst verschoben. Dank der perfekten Organisation von Christine Hackner wurde es für alle Jubelpaare ein schönes Fest. Pfarrer Ostrowski überraschte mit einer launigen und doch tiefgründigen Predigt, der Kirchenchor sorgte für eine wundervolle musikalische Umrahmung des Gottesdienstes. Nach kirch-

licher Feier und Agape trafen sich die Jubelpaare, begleitet von ihren Familien zum gemeinsamen Mittagessen im Gasthof »Jägerwirt« in Au. Johanna Landerl und ihr Team versorgten die Festgäste mit Speis und Trank, die Goldhaubenfrauen stellten sich mit einer Wetterkerze als Erinnerungspräsent ein und Bgm. Martin Gaisberger mit seinen Vizebürgermeistern überreichte den Goldenen und

Diamanten Jubelpaaren ein Geschenk und eine Urkunde des Landeshauptmanns.

Ein Teil der Jubelpaare begab sich am Montag auf »Hochzeitsreise«, die ebenfalls von Christine Hackner organisiert wurde. Die Fahrt in die Steiermark begeisterte alle Teilnehmer.

Irmgard Schatz



- Foto: Fotostudio Albin, Au/Donau
1. Reihe sitzend von li.: **Renate und Josef Mitterlehner, Johann und Anna Froschauer, Hubert und Helga Nusime, Manfred und Helga Pössenberger**
 2. Reihe stehend von li.: **Pfarrer Henryk Ostrowski, Aloisia und Johann Froschauer, Karl und Maria Haas, Maria und Josef Dierneder, Rosa und Josef Prinz, Bgm. Martin Gaisberger, Christine Hackner**
 3. Reihe stehend von li.: **AL Georg Gruber, Vbgm. Gertraud Schober, Franz und Maria Baumgartner, Viktoria und Walter Aichmayr, Karl und Sabine Rammler, Vbgm. Franz Bauer**
 4. Reihe stehend von li.: **Johann und Christine Firmberger, Marianne und Albert Niedermayer, Rosa und Johann Baumgartner**
 5. Reihe stehend von li.: **Christine und Ernst Obernberger, Veronika und Siegfried Kern, Irmgard und Franz Schatz, Johann und Margarete Raab**